



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 43. vom 18. Weinm. Alt. Cal. Anno. 1679.

1679

Nr. 43. ordin. wochen-M.S. vom 18. Weim.

Zeitung/ Al. Cal. Anno 1679.



Durch mich wird berichtet/
Was Neues geschieht.

Paris/vom 7. 12. W. Ann.

Sinck deme der Herzog Johan von Oesterreich gestorben / hat man vernommen/
dass er den Heurath des Königs in Spanien mit der Kaiserl. Prinzessin wider gebrochen/
und sich tem mit der Französischen jederzeit stark widersetz/ aber allezeit den mit der Prin-
zessin auß Portugal vorgeschlagen habe/ aber der Herzog von Medina Zelli/ samt andern
Groffen von Spanien/ haben den mit Frankreich inügen behaubten. Auf den Küsten in
Languedoc sind vil Barquen ankommen/ um daselbsten allen Wein/ so sie bekommen kön-
nen/ aufzukauffen und ein zuladen/ welches selbiger Provinz sehr vil Gelt einträgt: Es
haben auch die Kauffleute in selbigem Lande gar starke Handels-Gesellschaften aufgerich-
tet: Es ist der Jahrmart zu Meynas gar gut gewesen/ und das Tuch wol abgangen/ in
deme bis für 20000. Stuck außkaufte worden/ da dann der halbe theil gleich bar/ der an-
dere aber künfftige Lioner Königs zahlung sol bezalt werden. Der Hr. von Virry sol der
Versammlung zu Regensburg im nahmen ihr aller Esqul Maj. st. eine ewige Verbündnus
zwischen Franckr. und dem Kaiser vortragen/ kraft derer weder der Kaiser noch das Rö-
misch Reich seinen Fürsten oder Stand / der künfftig mit Franckr. in Krieg kommen/
hülff leisten solte/ mit dem Beding/ das Franckr. ein gleiches thun wolle und niemandem
wider das Römische Reich beystehen. Der König hat den Hrn. von Straßburg für dis-
mahlen versichen/ und sind sie der Forcht milediget/ sie sollen aber ihre abgebrandte Brug-
ken widerum in ihrem Kosten aufbauen / und die Schanze/ so sie vor Kahl auf der seiten
gegen Teuschlad gemacht/ wider schleiffen/ dann es ein Artikel des Westphälischen Fridens
und sol keine Vestung am Rhein zwischen Dreyßach und Philipsburg seyn. Der König
ist zwar nicht eher als Gestern zu St. Germain erwartet worden/ er ist aber schon Vorge-
stern daselbst angelangt/ das überige vom Hofe ist Gestern auch allda ankommen/ daselb-
sten den Winter über zuverbleiben.

Copenhagen/vom 7. 17. Weim.

Auf Schonen verlauret/ dass Graf Königsmarck Gestern widerum auf Stockholm
ins Schwedische Lager gekommen seye/ und solte dem vernemenen nach/ als Ambassador
an unsere Königl. Frau Mutter nach Nücköpingen abgesandt werden/ um mit derselben
wegen des obhandenen Heuraths abzuhandeln. Der König von Schweden hält sich noch
bey der Armee auf/ welche zhalb Weill von Lands-Eron/ Deerhauffensweise in den Dörffe-
ren einquartiert ligen. Nunmehr beginnet man alle Anstalt zumachen/ vermög des Fran-
zösischen Fridens/ Lands-Eron und Helsingburg abzurücken / worzu der Hr. Commissa-
rius Seeßau/ von Dänischer seiten erwehlet ist.

Hamburg/vom 4. 14. Weim.

Alle Zehrungen so in diser Statt idg. ja stündlich einlauffen/können wegen grosser Mänge nicht weg geschriben werden/und ist dises allein das merkwürdigste/das hier und dorr von unserm Gebiech durch ein und andere Dänische Parthey Zurterung weggeholt worden/so ist auch eine zethero das Vieh und andere Lebensmittel durch die Dänische angehalten/welches aber laut auß dem Läger eingelangten Bericht wider eingestellet worden. Wiewol im Dänischen Läger aufgeblasen/das alles nach Hamburg frey durchreisen solle/weiln solchem aber nit nach können/so ist auch verbotten nicht das geringste hinaus gelassen zuwerden/ansonst vermitt man/das ein groß Dänisches Schiff auß der Elbe ange langt/und deme noch mehr folgen sollten/was es abgeben wird gibt die Zeit.

Leimberg/vom 2. 12. Weim.

Alles was vor disem wegen der Türckischen Niderlage auß Zaparoge ist geschriben worden/dörfte der Wahrheit wol gänzlich entgegen lauffen/weil von vorigem Commendanten jüngsthin diser Bericht eingaluffen/das die Türcken so wol die Vestung als alle Pässe mit Munition und Völcker gnugsam versehen hetten. Der Moscowitter Abscheu ist zwar gewesen/mit ganzer Macht dahin zuruken/und die Vestung auß Zaparoge gänzlich zu ruinieren/die gesunde starke Regenwehr aber hat disen ihren gesahren Schluß verhindert. Von den Tartarn berichtet er/das vor 3. Tagen eine Parthey derselben von 150. Pferden unter Khow gegangen/allwo sie eine Moscowitrische Parthey von 50. Pferden angetroffen/und dieselbe alle gefangen bekommen/ihnen ist von den Moscowitern nicht nachgesetzt worden/weil sie von ihrem Czar deßfalls keinen Befehl hetten. Weil sonst alle Moscowitrische und Cosackische Völcker unter Khow gegangen sind/so ist der Wapit mit dem Han eilends durch die wüste Felder marschirt/und sol der erste in der Vestung Zaparoge/der Han in den hinter Reussischen Strätten bey der Ukraine verbleiben/und der Adyey Bierah aber mit etlich tausent Mann unter Diemerow gehen.

Auß dem Mecklenburgischen/vom 5. 15. Weim.

Die Gränz-scheidung zwischen Ihrer Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg und der Eron Sceden wil/dem Ansehen nach/einige Schwirzigkeit verursachen/indeme in den zu St. Germain unter ihnen geschlossenen Friedenhandlungen die Gränz-scheidung des Churfürstlichen und Schwedischen Pommern nicht genugsam benennet ist/zumahl darinne vertragen/das alles lande/was jenseit der Oder ligt/Ihrer Churfürstl. Durchl. zu gehören und verbleiben sol: Weil nun die Oder sich unter Secrin in 3. sonderbare Flüsse getheilet/der nur einer bey dem Namen bleibet/die andern aber den Namen verlieren und Peue und Diwenau genennet werden/daher Ihre Churf. Durchl. alles dasjenige/was jenseit der Oder/und also auch die auß derselben stießende Ströme/Peue und Diwenau/mit ihren einverleibten Landen zubehalten; Schweden hingegen darwider sich aufsehen/das also dis noch wol einige Weidlaufigkeit verursachen könnte.

Elbstrom/vom 3. 13. Weim.

Diser Drthen vergehet nichts sonderliches/und kan man noch nicht wissen/wann der so lang vorzehabte allgemeine Anzriff auß die zwischen Dockenhuven und Niensbedt verfertigte Schanze seinen Fortgang nehmen werde. Seine Königl. Majest. von Danemarck befinden sich noch in der Nähe/hero Arme wird idglich stärker/die Leute auß dem Lande hieherum/su. hren das ihrige nach den vesten Drthen.

Danzig/vom 4. 14. Weinn.

Man hat allhier Nachricht/ daß am 18. 28. Herbstm. zu Passawal ein Städtlein 7. Meil. von hier gelegen/ die Bestätigung des Friedens Churfürstl. seiten durch den Herzog von Cratau/ Schwedischer seiten aber durch den Hrn. Urstein aufgewechselt werden sollen/ da dann zugleich auch die Gränzen haben sollen abgemessen werden.

Ein anders/von obigem dato. Der jüngst bedeuere grosse Brand allhier/dessen Schaden vast unersetzlich/ ist durch verwarlosung eines Stallknechts entstanden/ und ist dardurch des Welberühmten Astrologi Her. lii Behausung/ einige Korn. Böden/ darauf unzer anderm über 70. Last Gersten gewesen/ zwo herrliche Truckereyen/ welche etlich 1000. Reichschr. wärrh gewesen/ mit allen getruckten Exemplarien von allen seinen Werken/ 4. köstliche schöne Pferde/ alle künstliche Quadranten/ Tüben/ und in Summa bey nahezu alles/was dieser unvergleichliche Herr mit so vieler Mühe und Arbeit zusamen gebracht hatte/ auf einmahl in die Aschen gelegt worden/ und ist nichts darvon kommen/ als ein theil von seiner Bibliothec/ welche man zum Fenster hinauß/ mit grosser noth/ geschmissen/ wie auch ein grosser Astronomischer Globus darauf er die neuen Siernen aufgezeichnet hat/ neben deren Catalogus/ den er bereits fertig hatte in Druck zugeben.

Hollstein/vom 3. 13. Weinn.

Die Königl. Dänische Völcker haben sich nach der Elbe gezogen/ und ihre Zeltten in zweyen Lägern auf geschlagen/ ligger also das eine von der Elbe bis an die Alster/ das andere von der Alster bis Wandesbeck/ und so weiter/ also daß man von der Hamburger Thurnen selbiger gemächlich sehen kan/ wohin solche Völcker nun weiter marschieren werden/lehret die Zeit. Unserdessen sicken sich die Hannoverischen/ Zellischen/ Osnabrückischen und Wolfenbüttelischen nach der Elbe/ und campieren solche Völcker bey Wursen und bey Haarburg/ um auf die Königl. Dänischen genaue Achtung zugeben. Es sollen/ wie von oben berichtet wird/ einige Kaiserl. Völcker im Anmarsch seyn/ wohin deren Marsch gericht set / muß man abwarten.

Drüssel/vom 3. 13. Weinn.

Morgen gehet Hr. de Louvigni/ auf Genß/ um sich mit Ihro Gesträngigkeit zu unterreden/ und so fort nach Weßna zugehen/ alda die Beherrschung anzutreten/ in Madrid bereitet man sich die Leichtbegängnuß des Don Jeans de Austria auf den 20. dieses zu halten.

Hag/vom 6. 16. Weinn.

Was die Bindenuß mit Frankreich und Engeland anlangt/ darvon wird vil ge redt/ und thut der Französische Ambassador sein äusserstes/ um die mit seinem König angenehm zu machen/ und also dadurch die mit Engeland zu verhindernen: Es sey nun wie ihm wolle/ einwedeis daß etwas mit Frankreich oder Engeland geschlossen werden solte/ so wird dennoch nichts anders zum Schluß gebracht werden/ als allein zur Sicherheit des geschlossenen Friedens/ und daß man uns und Hispanien diser wegen versicheret / wir aber an niemand solche versicherung zu leisten schuldig seyn sollen: Ob es aber auf solche Manier anachen/ und die andere Partey selbiges gestatten werde/ gibt die Zeit: Dies ist indessen gewiß/ daß man auf allerhand Mittel bedache ist/ ein solches auß zu finden/ wor durch weder Engeland noch Frankreich unwillig werden könne. Die Friedenshandlungen zwischen Schweden und diesem Stand stuhnden sehr verwirret/ und war man nichts anders erwartend/ also daß die Hrn. Befandigen unverrichteter Dinge von einander scheiden

solten/nun aber ist es/ so weit zur Wichtigkeit gebracht/dasß die Schwedische in diesem und die Unstige in den Schwedischen Ländern auf gleiche weise gehalten werden sollen/wie im gleichem dasß in Zeit von 18. Monaten alle Belastungen wegen der Dresfundschen Solen abgeschafft/ oder dasß im widrigen sals der König von Schweden freye Hände behalten wolle.

Utrecht/vom 7. 17. Weinm.

Gestern zwischens 3. und 4. Uhren ist der Herzog von Monmouth mit einem Gefolg von ungefahr 20. Personen auß England allhier angelangt/er wurde durch den Hrn. von Berckenstein begleitet und in seine Behausung geführt: Ruhmhaftich dörfte derselbe wol eine Zeitlang sich allhier aufhalten wollen/weil er ein eigen Haus allhier in Bestand zu nehmen willens ist.

Nürnberg/vom 5. 15. Weinm.

Von Prag hat man/dasß die Judenschaft daselbst sich erborren habe 400. der Ihergen nach Wien zuschicken/welche den Kranken aufwarten solten/wosohrne man ihnen verstaten wolt/nachgehends allda zuverbleiben. So were auch die Cansley (welche sich bisshero zu Kög. enthalten) nach Praag zukommen befehlet worden/doch solten sie vorher zu Böhmisch-Brod/ 4. Meil von hier still liegen/ und sich ehender nicht hereyn begeben. Im übrigen weren auch daselbstin allgemeine Pus-Zast und Vert-Zage angeflets/ Gott zubitten/dasß die grausame Pest vondenem Keiserl. Erbländern weggenommen/und alle fehrnere Straffe gnädiglich abgewendet werden möge. Zu Wien sol die Seuche etwas nachgelassen/hingegen in der Wienerischen Neustadt wider anfangen/in Eschau ist sie auch so gar eingerissen/dasß bereit VII. so wol Fürnemme als Gemeine gestorben sind/in Chemnitz aber sol sie dergestalt überhand nemmen/dasß man die Todten nicht alle gleich begraben kan/und ist solches wol einem rechten Land-Sterben zu vergleichen.

Elßaß/vom 13. 23. Weinm.

Zu Straßburg ist man im thun/selbige starke Besatzung zuverringerten/ und sind bereits etliche 100. Mann abgedanket worden. Heute ist des Herzogen von Baudemont Stallmeister von Paris auf der Post nach Insbruck gereist/ der bringt mit/dasß die Sachen selbigen Herzogs in gutem Stand seyen/so dasß Ihr Hochfürstl. Durchl. zu wider erstattung ihres Herzogthums gute Hoffnung haben können/dasß auch der Heurath mit dem Hrn. Delphin und der Princessin in Bähern richtig seye/destwegen der König den Hrn. Colbert ehestens an selbigen Hof schicken werden. Zu Wien hat zwar die so schädliche Seuche etwas nach gelassen/selbige aber reißet zu Linz jezo stärker ein/wie auch zu Grätz/derowegen diese Drch in dem Fürstenthum Bähern bereits auch mit dem Bahu belegt worden. Zu Praag ist noch gesunder Luft/Ihr Keiserl. Majest. sind nach Brandeßß gegangen/sich allda ein Zeitlang auf zuhalten und mit der Jacht zu erlustigen. Der Statt Hamburg wird von Dänemarck sehr getroffen/wann sie sich nicht vergleichen und es auf das äußerste werde kommen lassen/gleich wol wil darbey verlauten/dasß die Braunschweig/Zell und Hannoverische/Vermittelung von der Cron Dänemarck angenommen worden.